

Wahlprüfsteine des ADFC Hilden

Antworten der FDP Hilden

Radverkehr braucht Infrastruktur:

Mit welchen konkreten Projekten und Maßnahmen wird Ihre Partei in der nächsten Legislaturperiode die Qualität der Radwegeninfrastruktur vorantreiben, so wie es das vom jetzigen Rat beschlossene Mobilitätskonzept vorschlägt? Für welche Maßnahmen aus den Maßnahmenvorschlägen der Kapitel 7.2 bis 7.9 werden Sie sich einsetzen? Welche Projekte aus dem Radverkehrskonzept des Kreises Mettmann für Hilden werden von Ihnen priorisiert?

Mit keinem Projekt bzw. keiner Maßnahme, da wir das verabschiedete Mobilitätskonzept in seiner Gänze für gescheitert erklären. Es wird weder Radfahrern, noch dem ÖPNV, noch dem erforderlichen KFZ-Umgehungsverkehr gerecht. Es handelt sich um eine kostengünstige Schmalspurlösung aus dem Hildener Bau-Dezernat, die mit einem ganzheitlichen und nachhaltigem Mobilitätskonzept nichts zu tun hat. Im weiteren Verlauf ihres Fragenkomplexes erläutern wir Ihnen, wie ein Mobilitätskonzept aus Sicht der Freien Demokraten aussehen könnte.

Radverkehr braucht Planung:

Wird sich Ihre Partei konsequent für die dringend benötigte Verkehrswende einsetzen und wenn ja, wie will ihre Partei die Planungen für eine fahrradgerechte Stadt Hilden vorantreiben?

Die FDP steht für ein ganzheitliches Mobilitätskonzept, welches vor allem auf attraktiven Angeboten beruht, die den Bürger zum Umsteigen vom privaten KFZ auf das Fahrrad und den ÖPNV motiviert. Ein vernünftiges flächendeckendes Radfahrnetz abseits der Hauptverkehrsstraßen gehört für uns genauso dazu wie die verkehrssichere Instandhaltung der aktuellen Fahrradwege. Ebenso muss der Ausbau des ÖPNV deutlich gesteigert werden, um sinnvolle Synergien zwischen Rad und ÖPNV zu gewährleisten. Eine Verkehrswende ist nur möglich, wenn ich die Bürgerinnen und Bürger mitnehme und dazu einlade. Die letzten Stadtkonferenzen waren weit von einem ergebnisoffenen Prozess entfernt. Weder die Radfahrer noch irgendeine andere Verkehrsteilnehmergruppe kann mit dem vorliegenden Mobilitätskonzept zufrieden sein.

Radverkehr braucht eigenen Raum und Rücksichtnahme:

Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass Kfz-Parkplätze in Hilden konsequent und flächendeckend bewirtschaftet werden? Welche Maßnahmen wird Ihre Partei ergreifen, um Fahrradinfrastruktur (Schutzstreifen und gemeinsame Geh- und Radwege) sowie Gehwege von illegal haltenden und parkenden Kfz freizuhalten?

Inwieweit werden Sie sich dafür einsetzen, dass zweckentfremdete Garagen gemäß den Bestimmungen der Landesbauordnung wieder von privaten Kfz genutzt werden, anstatt öffentliche Verkehrsflächen kostenfrei anderen Verkehrsteilnehmenden zu entziehen?

Die FDP steht für ein gemeinsames Miteinander der Verkehrsteilnehmer und nicht für die Bevorteilung der einen oder anderen Gruppe. Wir halten nichts von gemeinsamen Fahrrad- und Fußgängerwegen. Der Fußgängerweg ist für uns nicht teilbar, sondern ist einzig und allein für den Fußgänger vorgesehen. Ein flächendeckendes Fahrradnetz auch unter Berücksichtigung einer guten Fahrrad-Infrastruktur zu und in unsere Nachbarstädte befürworten wir. Erst wenn wir in Hilden neben der zuvor genannten Infrastruktur auch den ÖPNV attraktiv aufgestellt haben, wird der KFZ-Nutzer

umsteigen. Nur so wird der KFZ-Verkehr im Innenstadtbereich abnehmen und nicht durch Zwangsmaßnahmen.

Radverkehr braucht Sicherheit:

Welche konkreten Maßnahmen ergreift Ihre Partei, damit der gesetzlich vorgeschriebene Sicherheitsabstand bei Überholvorgängen von Radfahrenden durch Kfz-Fahrende (Pkw, Lkw und Bus) eingehalten wird?

Politik setzt die Rahmenbedingungen und ist nicht die Judikative. Wie zuvor erwähnt möchten wir ein flächendeckendes eigenes Fahrradnetz in Hilden, das weder mit Fußgängern noch Autofahrern in Konflikt gerät. Der letzte Fahrrad-Klimatest hat verdeutlicht, dass sich Radfahrer in Hilden auf kombinierten KFZ/-Fahrradstraßen nicht sicher fühlen (hohe Bordsteinkanten, Bushaltestellen, dicht nebenherfahrende KFZs in ziemlich engen Straßen). Rang 91 von 113 vergleichbaren Städte in Deutschland spricht Bände.

Radverkehr braucht eine verträgliche Geschwindigkeit:

Wird sich Ihre Partei für eine Regelgeschwindigkeit von 30 km/h innerhalb des Hildener Stadtkerns einsetzen? Wenn ja, welche Maßnahmen werden Sie zur Durchsetzung ergreifen?

Die FDP ist gegen ein flächendeckendes Tempo 30. Der Durchgangsverkehr würde auf Anliegerstraßen ausweichen, die Taktung des ÖPNV und ihre wichtigsten Verbindungsmöglichkeiten in die Nachbarstädte bis hin nach Düsseldorf könnten nicht mehr gewährleistet werden. Das vorliegende Konzept wird schon deshalb scheitern, da Straßen NRW die Hauptverkehrsstraßen, die als Entlastungsstraßen dienen, nicht für Tempo 30 freigeben wird. Auch die Rheinbahn hat bereits Widerstand gegen Tempo 30 angekündigt, da die stadtübergreifenden Fahrplantaktungen nicht mehr zu erfüllen sind. Das Gleiche gilt für die Notfallversorgung von Feuerwehr und Krankenwagen. Abhilfe schafft nur ein mutiger großer Wurf, der auch ein flächendeckendes selbständiges Fahrradnetz mit intakten Fahrradwegen beinhaltet. Im Übrigen kämpfen die Freien Demokraten auch für deutlich mehr Kreisverkehre, die einen stetigen Verkehrsfluss gewährleisten und die, wenn sie begründet werden, die Verkehrsteilnehmer entschleunigen und unsere Klimabilanz verbessern. Da gibt es in den Niederlanden oder in Dänemark ausgezeichnete Beispiele.

Radverkehr braucht ungehinderte Fahrt:

Was kann aus Sicht Ihrer Partei an Ampelschaltungen und Kreuzungsführungen verbessert werden, damit Menschen mit dem Fahrrad gefahrenfrei und ohne unnötige Zwangsaufenthalte vorankommen? Wird Ihre Partei die Verbesserungen der Ampelschaltungen und Kreuzungsführungen konsequent verfolgen? Wird Ihre Partei dafür sorgen, dass die Anforderungsampeln für den Rad- und Fußverkehr abgeschafft werden? Mit welchen Maßnahmen wollen Sie das erreichen?

Wir fordern mehr Kreisverkehre an Kreuzungen, die dies zulassen. Durch die Schaffung neuer Kreisverkehre können wir an vielen Stellen das Ampel-Chaos für alle Verkehrsteilnehmer beenden. Gleichzeitig sorgt ein Kreisverkehr gezwungenermaßen für eine natürliche Geschwindigkeitsreduktion von PKWs. Die Querungsmöglichkeiten für Radfahrer und Fußgänger werden deutlich vereinfacht und sicherer. Wir sollten uns hier an positiven Beispielen wie den Niederlanden oder Spanien orientieren, die Kreisverkehre bereits gewinnbringend für alle Verkehrsteilnehmer etablieren. Ein weiterer Nebeneffekt ist die Entsigelung von Verkehrsflächen. Während Ampelkreuzungen vollständig

asphaltiert sind, entsteht in der Mitte eines Kreisverkehrs die Möglichkeit eine weitere Grünfläche zu schaffen. Das verbessert das Stadtklima und erhöht die Versickerungsfläche in unserer Stadt.

Radverkehr braucht Förderung:

Mit welchen Maßnahmen und Projekten wollen Sie in der nächsten Legislaturperiode den Radverkehr fördern?

Wir wollen ein Radschnellwegenetz etablieren, das innerhalb eines ganzheitlichen Mobilitätskonzeptes gedacht werden muss. Die Kleinteiligkeit, einzelne Straßen in Fahrradstraßen umzuwidmen hilft nicht, wenn diese zu Unfallschwerpunkten wie beispielsweise der Gerresheimer Straße führen. Darüber hinaus wollen wir den Durchgangsverkehr von PKWs aus der Innenstadt herausleiten. Das sorgt für weniger PKW-Verkehr in der Innenstadt und trägt dementsprechend zu einer erhöhten Sicherheit für die übrigen Verkehrsteilnehmer bei.

Radverkehr kostet:

Wie hoch sind die finanziellen Mittel, die Ihre Partei jährlich in den Haushalt der Stadt Hilden zur Förderung des Radverkehrs einstellen wird?

Aus unserer Sicht sollten wir den Erfolg von Maßnahmen zur Verbesserung der Situation nicht ausschließlich an Zahlenspielen festmachen. Wir wollen Hilden zu einer Stadt der zukunftsfähigen Mobilität machen und dabei auch die Ausgaben nicht außer Acht lassen. Mit den oben genannten Maßnahmen wollen wir Erfolge und nicht bloße Zahlen liefern. Der Ausbau des ÖPNV, die Schaffung von Anreizen zum Umstieg auf Rad und ÖPNV sowie die Umstrukturierung der Verkehrsführung (zum Beispiel durch Kreisverkehre oder Umgehungsstraßen) verursacht Kosten. Die entsprechenden Projekte wollen wir im Angesicht der angespannten Haushaltslage, aber auch mit Blick auf die Lebensqualität und eine zukunftsfähige Mobilität begleiten.